

Beschlossene Anträge vom Kreisparteitag der SPD Rhein-Neckar am 3.5.2007 in Weinheim

Antrag Nr. 14

Antragsteller: SPD-Ortsverein Sandhausen

Empfänger: Landesparteitag, Bundesparteitag

Der Kreisparteitag möge beschließen:

Einfügen des folgenden Textes nach dem 2. Absatz des Kapitels „5 Unser Weg“, Seite 51, Zeile 28:

Wir sind die Partei des Friedens. Nur durch das Eintreten für den Frieden, dessen Schaffung und Erhaltung, sind Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität überhaupt erst möglich. Die Erfahrung zeigt, dass mit kriegerischen Mitteln keine dauerhaften für alle zufrieden stellenden Lösungen gefunden werden können. Leid und Unrecht sind oftmals die Folgen von Krieg. Darum treten wir für Frieden schaffende und – erhaltende Politik ein.

Begründung:

Von Frieden ist in den o.g. Thesen nicht die Rede, wo doch Frieden die Voraussetzung von Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität ist. Ohne Frieden gibt es weder das eine noch das andere.

Es verwundert, dass zum Thema „Frieden“ überhaupt keine eigene These formuliert wurde, ist doch das Schaffen und Erhalten von Frieden ein bedeutendes Kernstück und Ziel sozialdemokratischer Politik, und unter Punkt „4.1 Eine friedliche, freie und gerechte Weltordnung“ wird auch intensiv darauf eingegangen. Die Tatsache, dass weltweit die kriegerischen Auseinandersetzungen zunehmen und damit die Aggression mit unabsehbaren Folgen für alle immer größer wird, erfordert ein konsequentes Kundtun, Eintreten und Handeln für den Frieden.

Frieden zu schaffen und zu erhalten muss weiterhin eines der obersten Ziele der SPD bleiben, bedeutet doch das Gegenstück von Frieden – nämlich Krieg – letztendlich Unfreiheit, Unrecht und fehlende Solidarität. Krieg verursacht über alle Maßen viel Leid und kann und darf für die SPD kein politisches Mittel zur Lösung von Problemen sein, denn man kann mit Krieg keine Probleme lösen. Auch bedingt unser christliches Selbstverständnis das Eintreten für Frieden. Nur Frieden ist vereinbar mit dem Text unseres Grundgesetz, Artikel 1 „Die Würde des Menschen ist unantastbar. Das Eintreten für Frieden ist so bedeutungsvoll, dass ihm eine eigene These zusteht; es ist ein Teil „unseres Weges“!